



Archäologietour Nordeifel 2018

Nettersheim: Agrippastraße im römischen *vicus*

Lage: Archäologischer Landschaftspark im Süden des Ortes; bitte die Parkplätze am Bahnhof Nettersheim, am Naturzentrum oder vor der Halle F nutzen (ausgeschildert).

Informationen zum Standort:

Zusammenfassung

Der römische Siedlungsplatz erstreckt sich von der Anhöhe „Görresburg“ über die „Alte Gasse“ hinunter in das Urfttal in die Flur „Steinrutsch“. Die Siedlung zieht sich über eine Länge von etwa 800 m den Hang hinab, mit einer Höhendifferenz von über 30 m. Die römische Fernstraße von Köln nach Trier bildet die Längsachse der Siedlung. Sie steigt aus dem Schleifbachtal über einen Hohlweg zum Matronenheiligtum auf der „Görresburg“ auf und läuft gerade über die „Alte Gasse“ hinunter in den „Steinrutsch“, quert hier die Urft und knickt einige hundert Meter südlich der römischen Siedlung nach Südwesten in Richtung Blankenheim ab.

Im Jahr 2009 wurden durch die Abteilung für Provinzialrömische Archäologie des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln unter der Leitung von Prof. Dr. Salvatore Ortisi großflächige geophysikalische Prospektionen auf den Flurstücken „Görresburg“, „Alte Gasse“ und „Steinrutsch“ durchgeführt. Seither folgen jährliche Grabungen in Zusammenarbeit mit dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland und dem LVR-LandesMuseum Bonn. Die Untersuchungen haben die Erforschung des *vicus* im Hinblick auf seine Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Vernetzung mit der Umgebung zum Ziel. In den geophysikalischen Messbildern lässt sich der 8–12 m breite Straßendamm der römischen Fernstraße gut erkennen, der auf einer Länge von ca. 500 m von langrechteckigen Hausgrundrissen gesäumt wird. Diese über geophysikalische Messungen belegte Straßensiedlung lag verkehrsgeographisch günstig an einer Kreuzung der Verbindungen von Köln nach Trier bzw. von Bonn nach Trier sowie einem Übergang über die Urft.

Ein im *vicus* auf der „Alten Gasse“ näher untersuchtes Gebäude, das sogenannte „Handwerkerhaus“, wurde in der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. als Fachwerkbau auf trocken gesetzten Sockelmauern errichtet. Als Einbauten einer Werkstatt sind im Inneren des Gebäudes ein Ofen, eine Esse, eine Werkbank und ein Wasserbehälter nachgewiesen. Dem „Handwerkerhaus“ voraus ging ein wahrscheinlich hölzernes Vorgängergebäude, das mindestens zweimal abbrannte. Nach dem letzten Brand im späteren 2. Jh. baute man es etwas weiter hangaufwärts mit einer etwas anderen Orientierung wieder auf. Das wahrscheinlich als Schmiede dienende Gebäude wurde zwei Generationen lang genutzt, bevor es um 260/270 n. Chr. in einer Brandkatastrophe unterging, die den gesamten *vicus* erfasste.

Südlich des Hauses dokumentierten die Archäologinnen und Archäologen einen mehrphasigen Abwasserkanal sowie Wasserentnahmestellen, außerdem einen grob geschotterten Damm einer hangaufwärts führenden Seitenstraße. Diese wurde mit dem Neubau des Handwerkerhauses im späteren 2. Jh. angelegt. Der Schutt der Brandkatastrophe überlagerte sowohl das Steingebäude als auch die Nebenstraße, die nach dem Brand aufgegeben und überbaut wurde. Die Geomagnetik lässt südlich des Handwerkerhauses eine Freifläche erkennen. Die Untersuchungen der vergangenen drei Jahre lassen jedoch auf der Schuttschicht der 2. Hälfte des 3. Jh. eine kontinuierliche Besiedlung vermuten. Hinweise auf einen Holzbau an dieser Stelle sind ein schlitzförmiges Gräbchen, mehrere Pfostenlöcher, punktuelle Steinfundamentierungen und

Auflager. Auch hier darf eine Nutzung als Werkstatt vermutet werden, wofür mehrere Herdstellen sowie mindestens zwei Öfen zur Eisenverhüttung im rückwärtigen Teil sprechen.

Die aktuellen Grabungen ergaben zudem einen weiteren spannenden Befund: Eine Tiefenson-
dage, die zum Ziel hatte, in die früheste Phase des *vicus* vorzudringen und diese anhand von
stratifiziertem Fundmaterial zu datieren, lieferte den Befund der frühesten Trasse der Straße von
Köln nach Trier. Ihr ca. 80 cm starker Damm war wegen der hohen Bodenfeuchtigkeit mit einer
Eichenholzverschalung abgesichert worden. Die Hölzer wiesen einen erstaunlich guten Erhal-
tungszustand auf und konnten im Labor für Dendroarchäologie untersucht und datiert werden.

Der historische Hintergrund dazu führt in die Zeit von Marcus Vipsanius Agrippa. Er war erstmalig
40–37 v. Chr. Statthalter der Provinz Gallia Transalpina. Über diese Zeit ist wenig bekannt, doch
wird er sich in seinem Amt hauptsächlich um die Sicherung des gallisch-germanischen Raumes
gekümmert haben. Im Jahre 20/19 v. Chr. wurde Agrippa erneut zum Statthalter über Gallien be-
rufen und profilierte sich spätestens seit dieser Zeit besonders als Straßenbauer. Ausgangspunkt
seines Straßennetzes war Lugdunum (Lyon). Von dort führten Straßen zum Atlantik, nach Norden
Richtung Kanalküste und Richtung Rheingrenze. Das Straßennetz bildete eine wichtige Lebens-
ader des römischen Galliens, da es Truppen- und Nachschubbewegungen möglich machte. Zu
dem von Agrippa initiierten Bauprogramm gehörte wohl auch der Ausbau der Straße, die die
Städte Augusta Treverorum und die Colonia Claudia Ara Agrippinensium miteinander verband –
und auch an Nettersheim vorbeiführte.

Betreuung vor Ort:

- Sonja Dittebrandt M.A., Gem. Nettersheim
- Michelle Althaus M.A. (technische Grabungsleitung)
- Dr. Thomas Frank, Institut f. Ur- u. Frühgeschichte der Universität zu Köln, Labor für Dendroarchäologie
- Dr. Ursula Tegtmeier und Dr. Tanja Zerl, Institut f. Ur- u. Frühgeschichte der Universität zu Köln, Labor für Archäobotanik
- Dr. Nadine Nolde, Institut f. Ur- u. Frühgeschichte der Universität zu Köln, Archäozoologie
- Dr. Andreas Stele, Institut für Geographie der Universität Osnabrück
- Manuela Broisch M.A., Archäologisches Institut der Universität zu Köln
- Lisa Berger M.A. und Ramona Rütt, LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland

Programm:

- Erläuterung der Grabungsergebnisse im *vicus* an der Agrippastraße in Nettersheim
- Erläuterung naturwissenschaftlicher Methoden Dendroarchäologie, Archäobotanik, Archäozoologie und Geophysik und ihre Beiträge zum aktuellen Forschungsstand im *vicus*
- Für Kinder: „Forschen wie ein Archäo-Zoologe“
- Buchpräsentation des Ammianus-Verlages

Gastronomie: Auf der Alten Gasse serviert der Bioladen *naturale* Getränke und einen römisch inspirierten Imbiss.

Literatur:

S. Ortisi, Der römische *vicus* von Nettersheim, in: A. Heising (Hrsg.), Neue Forschungen zu zivilen Kleinsiedlungen (*vici*) in den römischen Nordwest-Provinzen. Tagung Lahr 21.-23.10.2010 (2013) 41–52.

S. Ortisi/M Buess/M. Nieberle/S. Steidle, Der römische *vicus* von Nettersheim. KuBa 1, 2011, 125–134.

H.G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987).